Gazelove

Aoi&Uruha, Reita&Ruki, Saga&???

Von novembermond

Kapitel 14: Carry?

ach je, das hat vielleicht gedauert. sorry leute. danke für die anspornenden kommis!

aaaalso, the winner iz: Mimiko-san! *reitas nasenbinde überreich* außerdem gewinnst du den sonderpreis für die absolut richtige erklärung, warum es NICHT miyavi ist. XD yes! darfst dir was wünschen.

aus den vielen miyavi einsendungen schließe ich, dass ihr ihn gerne wieder sehen möchtet? okay, jetzt lass ich euch nicht länger warten. fortsetzung des geplappers am ende des kapis.

5. Carry?

Oh nein, dachte Reita und versuchte erfolglos, sich unter der Decke zu verstecken. Zum wiederholten Male verfluchte er seine begipsten Beine, die ihn am Weglaufen hinderten.

„Wie geht’s unserem kleinen Tollpatsch? Ich hab dir was mitgebracht!“

„Hi, Shou“, sagte Reita schwach.

Alice Nines Sänger hielt in jeder Hand einen großen durchsichtigen Becher voll mit etwas, das vage nach Kaffee aussah, unter einen Arm war ein rosa Ungetüm geklemmt.

„Das ist von Kra“, erklärte Shou, während er das Ding auf Reitas Bauch fallen ließ. Es entpuppte sich als Teddybär mit der Aufschrift „Gute Besserung“. Ein Fuß war mit weißem Stoff umwickelt.

„Und das ist von mir!“ Er hielt Reita einen der Becher unter die Nase. „Soja-Karamell Latte Macchiato! Im Krankenhaus kriegt man ja keinen anständigen Kaffee!“

Reita schnupperte vorsichtig an dem... Latte Ding, bevor er es nahm. Es blieb ihm ja

wohl nichts anderes übrig. Er bedankte sich leicht gequält.

Shou setzte sich ans Fußende des Betts und strahlte ihn an. Was immer er gehabt hatte, Kai kaufte beim selben Dealer ein. Ein paar Minuten schwiegen sie und nippten an den Strohhalmen der Becher, Shou mit Begeisterung, Reita in dem verzweifelten Versuch, den allerersten Schluck unbemerkt zurückzuspucken. Der Karamellsirup war so süß, dass es wehtat.

„Was?“

„Was was?“ gab der Sänger zurück. Er strahlte Unschuld aus wie Uruha, wenn er etwas ausgefressen hatte.

„Warum bist du wirklich hier?“

„Kann ich nicht einfach einen Krankenbesuch bei einem Freund machen?“ fragte Shou mit großen Augen und dicken Schmollmund. Daraufhin stellte er den Kaffeebecher ab, fasste in seine Jackentasche, beförderte einen lila Filzstift zu Tage und begann grinsend Reitas Gips zu bekritzeln.

Es gab kein Entkommen. Entsetzt betrachtete Reita die Strichmännchen, Mangagesichter, Herzchen und Regenbögen, die sich auf dem einst jungfräulich weißen Gips entfalteten.

Stunden später erst hatte Reita Shou endlich abgewimmelt, aber als der andere weg war, wurde ihm klar, dass er in den Stunden nicht einmal über Ruki nachgegrübelt hatte, was er jetzt leider ausgiebig nachholte. Dabei wurde er immer zorniger. Was sollte der ganze niedliche „ich will mit dir zusammen sein“ Scheiß, wenn er Reita schon einen Tag später wieder fallen ließ wie eine heiße Kartoffel? Nachmittage im Krankenhaus waren lang, langweilig und wenn man nicht aufpasste, steigerte man sich immer weiter in seine Probleme hinein. Am nächsten Morgen sollte er schon wieder nach Hause entlassen werden, da es ihm so gut ging, aber das schien so unendlich weit weg. Reita beschloss, Uruha anzurufen, damit der ihm morgen helfen konnte, mit dem Rollstuhl und so. Es klingelte nur einmal, bevor jemand abhob.

„Ja~?“ fragte eine Stimme gedehnt.

„Aoi.“ Verdammt, jetzt konnte man bei den beiden nicht mal mehr sicher sein, dass der Richtige vom Mobiltelefon abhob.

„Mhmmmm...“

„Gibst du mir bitte Uruha?“ fragte Reita, mittlerweile ziemlich genervt. Heute passte auch alles zusammen.

„Uruha“, hauchte Aoi, „der kann gerade nicht. Er hat nämlich den Mund nicht frei. Fuck, ja, genau so!“

„Igitt, ihr seid so was von ekelhaft!“ brüllte Reita, bevor er auflegte. Inzwischen

konnte er Kai verstehen. Auch wenn Reita auf Männer stand, seinen besten Freund wollte er dabei echt nicht erleben. Er schüttelte sich. Der Tag wurde immer besser, dachte er noch, als sich die Tür zu seinem Luxus-Klasse Einzelzimmer öffnete.

„Sieh an, wen es da hereinschneit“, giftete er. „Dich gibt’s auch noch?“

Ruki stand unsicher in der Tür, den Blick gesenkt, so dass Reita hinter den Haaren sein Gesicht nicht sehen konnte. Dann kam plötzlich: „Was ist denn mit deinem Gips passiert?“ aus seinem Mund. Wie, das war es? Übergang zur Tagesordnung?

„Shou ist passiert.“

Hier blickte Ruki auf, das Gesicht verkniffen.

„Sag mal, du Gartenzwerg, was soll das alles? Hast du mich nur verarscht? Sind wir ein Paar oder was?“

Ruki reagierte nicht einmal auf die Beleidigung. Das war ein denkbar schlechtes Zeichen, normalerweise sollte der Sänger jetzt im „ich fress dich bei lebendigem Leibe“ Modus sein, aber er stand nur da und starrte ins Leere. Reita stellte sich darauf ein, abserviert zu werden. Er hätte eigentlich von selber erkennen müssen, dass Ruki nur auf den Sex scharf war und alles andere Mittel zum Zweck gewesen war.

„Kannst du dir auch nur annähernd vorstellen, wie das ist? Das ging alles so schnell und ich versuche mich daran zu gewöhnen, dass ich nicht mehr allein bin...“

Es war ganz genauso, wie Reita sich das vorgestellt hatte. Er schloss die Augen, hatte keine Lust, Ruki dabei zuzusehen, wie er ihm erklärte, dass es ein Fehler gewesen war.

„... und während ich noch so dasitze und mir vorstelle, wie ich dich am nächsten Tag sehe, wie schön das sein wird, ruft Uruha an und erzählt mir, dass du einen Unfall hattest, gerade operiert wirst und sie noch nicht wissen, wie schlimm es ist. Was denkst du, wie ich mich da gefühlt habe?“

Reita öffnete die Augen wieder. Das verlief doch nicht ganz, wie gedacht.

„Bist du dir... bin ich dir so wenig wert, dass du dich gleich vors nächste Auto werfen musst?“

„So war es nicht...“ Reita schluckte. Da hatte Ruki ihm doch den meisten Wind aus den Segeln genommen. In der Tat hatte er in den letzten Tagen nicht einmal darüber nachgedacht, wie es Ruki ging, warum er fern blieb. Plötzlich musste er lachen. „Wir sind wohl beide ziemlich miserable Lover, eh?“

„Ich war so beschäftigt damit, darüber nachzudenken, dass ich dich verlieren könnte, dass ich darüber den Blick für die Wirklichkeit verloren habe.“ Ruki setzte sich zu Reita auf das Bett. „Ich wollte dir nicht ins Gesicht sehen, weil ich dich im Kopf ständig blutverschmiert und zerbrochen gesehen habe. Ziemlich blöd, was?“

Reita wuschelte ihm durch die Haare. „Du hast einfach zu viel Vorstellungskraft.“

Der Sänger lehnte sich ganz vorsichtig an Reita. „Gibst du dem Trottel mit zuviel Vorstellungskraft noch eine Chance?“

Reita zog den kleineren Körper näher heran. „Nur, wenn du dem Tollpatsch, der nicht rechts und links schauen kann, auch eine gibst.“

„Ich denke, darüber lässt sich verhandeln...“ meinte Ruki und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen. Gerade wollte Reita den Kuss inniger erwidern, als sich der Sänger ihm schon wieder entzog.

„Hey!“ protestierte der Bassist, aber Ruki war schon einen Meter weiter nach hinter gerutscht und zückte scheinbar aus dem Nichts einen Stift.

„Sorry, aber das geht gar nicht“, war das Letzte, das Reita vernahm, bevor Ruki sich konzentriert daran machte, Shous Kunstwerke zu übermalen, größtenteils mit schwarzen Totenköpfen.

EnDe

ja ihr habt richtig gelesen. ende dieses arcs. uff. *schweiß von stirn wisch* reita is so ein anstrengender mitbewohner. >_<
jetzt kommt doch wieder ein bonuskapi. ich weiß aber nicht, worüber, daher sind wünsche und vorschläge ausnahmsweise erwünscht. was möchtet ihr denn zu gazelove noch lesen?

den 3. arc hatte ihc schon im kopf, aber jetzt erseint er mir total langweilig und daher... ich weiß nicht. in meinem kopf schwirren begriffe wie "reboot", "frisch anfangen" und so... was möchtet ihr gerne sehen? alicelove? myvlove? blöde idee?